

E-Health aus Sicht von Ärzten, Apothekern und andern GDAs und Health Literacy

CONNECT INFORMUNITY

Mittwoch, 29. September 2010
12.00–20.00 Uhr

Universität Wien, Kleiner Festsaal
1010 Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1



- E-Health und ELGA in Österreich
- Rechtliche Aspekte
- eCard-Infrastruktur mit Ausbauplänen
- Anwenderbeispiele zu ELGA/E-Health
- Patienten-Index (ZPI) & Gesundheitsdienste-Anbieter-Index (GDA-I) – weitere Beispiele Kernanwendungen: E-Medikation
- Telemedizin
- Health Literacy – Patientenempowerment – primäre Prävention beim gesunden Bürger & Digital Divide (Alte, Migranten und sozial Benachteiligte usw.)
- Wie sieht die Ordination / die Apotheke / der Abteilungsstützpunkt (Ärzte und DGKS) / die mobile Pflege der Zukunft / der Bürger der Zukunft aus?
- Dialogforum und Netzwerkplattform für den Gesundheitsbereich



Sektionschef
Dr. Clemens Auer



Dr.ⁱⁿ Susanne Herbek



Univ.-Prof. Dr. med.
Andreas Sönnichsen

Referenten: Sektionschef Dr. Clemens Auer (BM f. Gesundheit), Dr. Gerald Bachinger (NÖ Patienten- u. Pflegeanwalt), Mag. pharm. Heinrich Burggasser (Apothekerkammer), Dr. Christian Euler (Hausärzterverband), Mag. pharm. Dr. Wolfgang Gerold (Pharmazeutische Gehaltskasse), Dr.ⁱⁿ Susanne Herbek (ELGA GmbH), Dr.ⁱⁿ Susanna Michalek, Ing. Thomas Ochsenbauer (Peering Point Betriebs GmbH), Dr. Franz Schramm (ÖGAM), Univ.-Doz. DI Dr. Günter Schreier (AIT Austrian Institute of Technology), Mag. MBA Dietmar Schuster (Wirtschaftskammer Österreich, Abt. f. Sozialpolitik und Gesundheit), Univ.-Prof. Dr. Andreas Sönnichsen (Paracelsus Medizinische Privatuniversität), Ing. Peter Uher (Telekom), Dr. Artur Wechselberger (Ärzttekammer), Privatdoz. Dr. Edgar R. Weippl (TU Wien, Fakultät f. Informatik, Secure Business Austria), Angelika Widhalm (Hepatitis Hilfe Österreich (HHÖ) Selbsthilfegruppe Wien – Martha-Frühwirth-Zentrum für Selbsthilfegruppen).
Moderation: Edmund Lindau (Computerwelt), Bettina Hainschink (CON•ECT Eventmanagement)

Kooperationspartner:



Mit Unterstützung von:

Agenda

12.00 Eröffnung durch die Veranstalter

12.10 E-Health aus dem Blickwinkel von Ärzten, Gesundheitsdiensteanbietern, Apothekern und Patienten – Rechtliche Rahmenbedingungen

Sektionschef Dr. Clemens Auer (Bundesministerium für Gesundheit)

12.40 E-Health & ELGA in Österreich

Dr.ⁱⁿ Susanne Herbek (ELGA GmbH)

13.10 eCard-Infrastruktur mit Ausbauplänen

Ing. Thomas Ochsenbauer (Peering Point Betriebs GmbH)

13.30 Pause

14.30 Podiumsdiskussion »E-Health & Akzeptanzmanagement bei Ärzten, Apothekern und GDAs und Bürger – der Schlüssel zum Erfolg«

– Erste Anwendungsbeispiele und Erfahrungsberichte

– E-Medikation

– Kommen neue Kulturtechniken? (Skills, und wer stellt dieses Wissen bereit?)

– Wo können sich Bürger, Ärzte und andere Betroffene darüber informieren?

Dr. Gerald Bachinger (NÖ Patienten- und Pflegeanwalt)

Mag. pharm. Heinrich Burggasser (Apothekerkammer)

Dr.ⁱⁿ Susanne Herbek (ELGA GmbH)

Mag. pharm. Dr. Wolfgang Gerold (Pharmazeutische Gehaltskasse)

Dr.ⁱⁿ Susanna Michalek (Initiative ELGA)

Dr. Franz Schramm (ÖGAM)

Mag. MBA Dietmar Schuster (Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Sozialpolitik und Gesundheit)

Dr. Artur Wechselberger (Ärztelkammer)

Vertreter des Österr. Gesundheits- u. Krankenpflegeverbandes (angefragt)

15.30 Pause

16.00 E-Health, Evidenzbasierte Medizin und elektronischer Decision Support: wird der Computer zum Arzt?

Univ.-Prof. Dr. med. Andreas Sönnichsen (Paracelsus Medizinische Privatuniversität)

16.30 Patienten nehmen ihre Gesundheitsdaten selbst in die Hand – das Handy als universelles E-Health-Terminal

Univ.-Doz. DI. Dr. Günter Schreier (AIT Austrian Institute of Technology)

17.00 Täuschung und Ent-Täuschung. Ein Blick hinter die Hightech-Fassade

Dr. Christian Euler (Hausärzteverband)

17.20 Wie verändert E-Health die Ordinationsprozesse – ein Szenarienspiel

Ing. Peter Uher (Telekom)

17.40 Podiumsdiskussionen »Ordination der Zukunft: Sicherheit, Qualität durch E-Health steigern mit Anwendungsbeispielen« Qualitätssteigerung durch verbesserten Informationsfluss (z. B. für die primäre Prävention beim Bürger)

Privatdoz. Dr. Edgar R. Weippl (TU Wien, Fakultät f. Informatik, Secure Business Austria)

Dr. Christian Euler (Hausärzteverband)

Angelika Widhalm (Hepatitis Hilfe Österreich (HHÖ) Selbsthilfegruppe Wien – Martha-Frühwirth-Zentrum für Selbsthilfegruppen)

18.15 Networking bis 20.00 Uhr/Open End Speakers' Corner

Ziel der Informationsveranstaltung ist das Setzen bewusstseinsbildender Maßnahmen zum Themenschwerpunkt E-Health und ELGA, seine zu erwartenden Anwendungen (wie z. B. die E-Medikation, ...) und das Bereitstellen von Informationen sowie zahlreicher Expertenmeinungen, um in der Folge eine positive Akzeptanz bei den GDAs (Gesundheitsdiensteanbietern) zu erreichen und den laufenden Dialog zwischen verschiedensten Partnern und Interessensvertretungen und Entscheidern äquidistant (d. h. aus neutraler Sicht orientiert am Patientenwohl) zu gewährleisten. Ziel ist es, VERTRAUEN aufzubauen, als Katalysator den entsprechenden Partnern einen Rahmen für den Dialog zu geben und ein Bewusstsein zu entwickeln, das den Rahmen für erfolgreiche Innovationen möglich macht und die Akzeptanz bei der Verwaltung von Gesundheitsdaten der österreichischen Bevölkerung durch frühzeitige Informa-

tion an Multiplikatoren bei den GDAs sicherstellt. Zentrale Fragestellung wird auch die Kultur im Umgang mit den Gesundheitsdaten sein.

In diesem Dialogforum wirken u. a. mit und haben bereits zugesagt: die Vertreter des Gesundheitswesens, der Ärztekammer, der Apothekerkammer, der Software-/IT-Industrie, Pflegedienste, Patientenanwalt NÖ, Selbsthilfegruppen usw. (weitere sind angefragt). Die Fragestellung wirkt hin bis zu Migration, Alter, sozial benachteiligten Bürgern und dem Digital Divide in der Gesellschaft. Lösungsmöglichkeiten und Ansätze sollen in den geplanten Podiumsdiskussionen aufgezeigt werden. Als Veranstalter hat CON•ECT Eventmanagement GmbH im letzten Jahrzehnt in interdisziplinären Veranstaltungen mehr als 25 000 Teilnehmer über neue Trends der IT in verschiedensten Zielgruppen informiert. Dazu zählen auch die bereits seit 5

Jahren erfolgreich aufgesetzte Serie »E-Health und Krankenhausinformationssysteme« und die Aktualität der Themenauswahl sowie die begleitende mediale Resonanz.

Spezieller FOCUS der neuen Serie »E-Health aus Sicht von Ärzten, Apothekern und anderen GDAs und Health Literacy« liegt auf der Gesundheitsförderung, dem Patientenempowerment und der Bürgersicherheit.

»Health Literacy«, wer hat sie, was ist das und wie bekommt man sie?

Zahlreiche Untersuchungen über die Wirksamkeit von Gesundheitsangeboten und die dafür als notwendig erachteten Mitwirkung von Patienten heben in den letzten Jahren hervor und belegen dies empirisch, dass es zur effektiven Mitwirkung einer speziellen Fähigkeit der Patienten bedarf: der »Health Literacy« oder Gesundheitskompetenz.

Diese Thematik ist vor allem im Hinblick auf bestehende soziale Ungleichheiten und deren Überwindung von großer Bedeutung.

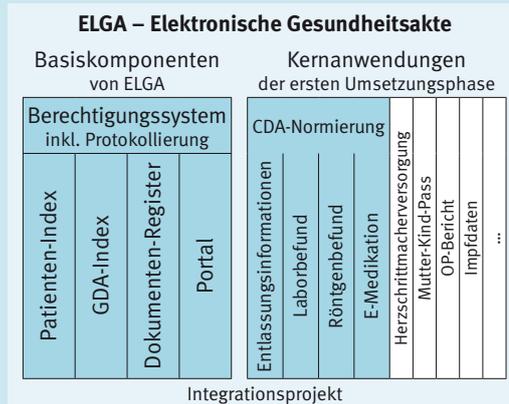
Außerdem führt eine bessere Health Literacy bei verschiedenen Erkrankungen zu Verbesserungen bei der Annahme von Präventionsangeboten, der Adhärenz (bzw. »Compliance«), der Behandlungsergebnisse und teilweise sogar des Gesundheitszustands der Betroffenen.

Außerdem soll ein Informationsaustausch mit ausgewählten Ländern in Europa zu diesem Thema durch Ansprache von Gastsprechern erfolgen, unabhängig davon, dass Österreich bei diesem Thema sehr weit vorne liegt, und daher selbst innovative Wege beschreiten muss.

Technisches Gerüst für ELGA

- Patienten-Index (ZPI)
- Gesundheitsdienste-Anbieter-Index (GDA-I)
- Berechtigungssystem
- Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS)
- Dokumentenregister
- Dokumentenspeicher
- Portal www.gesundheit.gv.at
- »Kernanwendungen« (Applikationen)
- Standardisierungen

Quelle: ELGA GmbH / S. Herbek



Zielgruppen die erreicht werden sollen:

- **Kassenärzte:** Anforderungen/Wünsche zu ASW, E-Card-Infrastruktur etc.
- **Ärzte mit der Absicht eine Praxis zu eröffnen**
- **Wahlärzte:** Informationsmöglichkeiten (E-Medikation, Befundübertragung, ELGA!)
- **Spitalsärzte:** Wünsche/Anforderungen an KIS, Fachgruppen mit hohen IT-Anforderungen (Labor, Röntgen)
- **Apotheker:** Niedergelassene Apotheken (E-Medikation), angestellte Apotheker, PKA etc.
- **Pflegedienste** (im intra- und extramuralen Bereich)
- alle weiteren GDAs

im Dialog mit anderen Institutionen und Lösungsanbietern und Einbindung von Vertretern und Multiplikatoren in eine begleitende Task-Force.

E-Health & ELGA in Österreich

Die österreichische Form der Gesundheitsakte, ELGA, befindet sich nun in der Umsetzung. Konzeptive Arbeiten aus den Jahren 2006 bis 2009 bilden die Basis für die ELGA-Architektur und die zukünftigen ELGA-Anwendungen. ELGA ist ein Kernstück der öffentlichen Angebote für E-Health in Österreich und steht deshalb allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Die Gesundheitsdiensteanbieter wie Ärztinnen und Ärzte, Apotheken oder Krankenhäuser unterstützt ELGA durch moderne Informationstechnologie in ihrer täglichen Arbeit mit



Susanne Herbek
(ELGA GmbH)

und für ihre Patientinnen und Patienten, indem wichtige und aktuelle Gesundheitsinformationen – unter höchstmöglichen Sicherheitsbedingungen und Wahrung des Datenschutzes – komfortabel zugänglich gemacht werden. Über den Stand der Umsetzung der ELGA und die weiteren Planungen soll aktuell berichtet werden.

eCard-Infrastruktur mit Ausbauplänen

Alle Vertragsärzte, öffentliche Krankenanstalten, Apotheken und Heime nutzen die eCard-Infrastruktur für die Services der eCard. Speziell das dafür geschaffene private Netzwerk (GIN, ehi-net mit dem Peering-Point), ist die Basis für die heutige elektronische Kommunikation zwischen den einzelnen GDAs.

Abertausende Befunde werden tagtäglich darüber versendet bzw. empfangen. Bei mehr als 50 % aller Ordinationen wird die Fernwartung und die Software-Verteilung darüber abgewickelt. Tele-radiologie zwischen Krankenanstalten wie auch E-Health-Portale geben dem GIN den Vorzug gegenüber anderen Lösungen.

Authentifizierung einer Ordination wie auch eines Patienten gegenüber einem E-Health-Portal kann bereits über die eCard-Infrastruktur umgesetzt werden. Bei diesem Vortrag steht der Nutzen, den der Einsatz der eCard-Infrastruktur bringt für die Anwender, im Vordergrund und nicht die Technik. An Hand von neuen Anwendungen im E-Health- und ELGA-Bereich wird aufgezeigt, dass diese Infrastruktur als Basis dafür bestens geeignet ist.



Ing. Thomas Ochsenbauer
(Peering Point)

E-Health und Primärversorgung

Der Hausarzt ist der Vertrauensarzt des Patienten im Gesundheitssystem. Die Qualität des Gesundheitssystems wiederum ist im Wesentlichen abhängig von der Qualität der Primärversorgung, welche zum Großteil von der Allgemeinmedizin geleistet wird. Aus Sicht der Österreichischen Gesellschaft für



Dr. Franz Schramm
(E-Health-Beauftragter der ÖGAM)

Allgemeinmedizin (ÖGAM) sind E-Health-Lösungen daher primär nach zwei Gesichtspunkten zu beurteilen: nach deren Einfluss auf die Qualität der Primärversorgung sowie nach ihren Auswirkungen auf das Arzt-Patienten-Verhältnis. Es erscheint daher als unabdingbar notwendig, dass die Allgemeinmediziner als Primärversorger früher und besser als bisher bei der Entwicklung von E-Health-Strategien einbezogen werden und dass die sich daraus ergebenden Tools entsprechend den Bedürfnissen der Primärversorger entwickelt werden.

E-Health, Evidenzbasierte Medizin und elektronischer Decision Support: wird der Computer zum Arzt?

Auf der Basis wissenschaftlicher Studien werden evidenzbasierte Behandlungsleitlinien erstellt, die aber unzureichend in die Praxis umgesetzt werden. Elektronischer Decision Support als Teil von Disease und Case Management könnte helfen, die leitliniengerechte Versorgung zu verbessern. In der Ärzteschaft ist diese Thematik jedoch mit der Angst besetzt, die ärztliche Therapiefreiheit zu

verlieren und den »Computer zum behandelnden Arzt zu machen«. An Beispielen aus der Praxis soll gezeigt werden, dass diese Ängste unbegründet sind, und dass es sinnvoll ist, den Computer dort einzusetzen, wo er besser ist als das menschliche Gehirn: er vergisst auch bei komplexen Problemen, wie wir sie aus der täglichen Praxis kennen, nichts, und er ist – wenn die Programme entsprechend gewartet werden – immer auf dem neuesten Stand. Das heißt aber nicht, dass wir dem Computer das Feld überlassen, wo wir als Ärzte besser sind als der Computer: in der Empathie, in der gemeinsamen Entscheidungsfindung von Arzt und Patient, und im Abwägen von Vor- und Nachteilen einer medizinischen Maßnahme.



Univ.-Prof. Dr. med.
Andreas Sönnichsen
(Paracelsus Medizinische
Privatuniversität)

Patienten nehmen ihre Gesundheitsdaten selbst in die Hand – das Handy als universelles E-Health-Terminal

Die optimierte Behandlung insbesondere von chronischen Erkrankungen braucht neue Ansätze und zusätzliche Kommunikation zwischen Arzt und Patient.

Aufgrund seiner ubiquitären Verfügbarkeit, der absoluten Mobilität und der Vielzahl von Kommunikationsmöglichkeiten stellt das Handy eine universelle Toolbox für E-Health und Telemedizin dar. Von der einfachen Erinnerung zur Medikamenteneinnahme



Univ.-Doz. DI. Dr.
Günter Schreier
(AIT Austrian Institute
of Technology)

per SMS, über das mobile elektronische Diabetes-Tagebuch bis hin zum Home-Monitoring bei Herzschwäche – zahlreiche Möglichkeiten erlauben es, den Patienten enger in die Gesundheitsversorgung einzubinden und damit Barrieren in Richtung personalisierter Medizin zu überwinden.

Täuschung und Ent-Täuschung. Ein Blick hinter die Hightech-Fassade

Was kommt von E-Health an der Basis an? Beschirmen oder Beschämen, Wissenschaft oder Wirtschaftskraft, Schweigepflicht oder Meldepflicht?



Dr. Christian Euler
(Hausärzterverband)

Wie verändert E-Health die Ordinationsprozesse – ein Szenarienspiel

E-Health ist nicht zu verhindern! Wenn E-Health aber schon Einzug in die Ordinationen, Apotheken und Labors hält, wie kann ich es für mich nutzen? Gibt es dadurch auch wirtschaftliche Vorteile oder ist alles doch nur ein langsamer Verwaltungstod?

Welche Chancen bieten zu erwartende Prozessänderungen durch intelligente Vernetzungen der extramuralen GDAs? Technokratischer Unsinn oder mehr Zeit für die Patientin?

Was sind die häufigsten Fragen der Ärztinnen nach 5 Jahren eCard: Erfahrungsbericht aus Sicht der

A1 Telekom Austria, eCard-Betreiber für mehr als 9000 ÄrztInnen.

Machen Sie mit uns eine Reise in die Zukunft. Erwartet uns eine »Schöne neue Welt« der Prägung von Aldous Huxley? Oder geht es darum das Steuer in die Hand zu nehmen und die Chancen zu nutzen? Oder kommt alles sowieso nicht?

Programmbeirat

Walter M. Bugnar (Siemens)
Mag. pharm. Heinrich Burggasser (Apothekerkammer)
Dr.ⁱⁿ Susanne Herbeck (ELGA GmbH)
Dr. Christian Husek (Initiative ELGA)
Erwin Jobst (Systema)
Dr. Franz Schramm (ÖGAM)
Univ.-Prof. Dr. Andreas Sönnichsen (Paracelsus Medizinische Privatuniversität)
Ing. Peter Uher (Telekom)
Angelika Widhalm (Hepatitis Hilfe Österreich (HHÖ) Selbsthilfegruppe Wien – für Selbsthilfegruppen)

Die nächste Veranstaltung unserer E-Health-Vortragsreihe mit dem Titel »E-Health und Krankenhausinformationssysteme 2010« findet am 30. November 2010, Wiener Krankenanstaltenverbund 1030 Wien, Viehmarktgasse 4, statt. Termin bitte vormerken.

Anmeldung

Ich melde mich zu »E-Health aus Sicht von Ärzten, Apothekern und anderen GDAs und Health Literacy« am 29. September 2010 an:

- Als Angehöriger des Gesundheitswesens, GDAs, oder einer IT Funktion oder der öffentlichen Verwaltung kostenfrei.
- Für einen Unkostenbeitrag von € 50,00 bestelle die Tagungsunterlagen als Hardcopy
- Als IT-Anbieter/-Berater zu € 350,- (zuzügl. 20 % MwSt.)
- Ich möchte in Zukunft weiter Veranstaltungsprogramme per E-Mail oder Post übermittelt bekommen.

Firma:

Titel:

Vorname:

Nachname:

Funktion:

Straße:

PLZ:

Ort:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift/Firmenstempel:

● Ich erkläre mich mit der elektronischen Verwaltung meiner ausgefüllten Daten und der Nennung meines Namens im Teilnehmerverzeichnis einverstanden.

● Ich bin mit der Zusendung von Veranstaltungsinformationen per E-Mail einverstanden.

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

An
CON•ECT Eventmanagement
Kaiserstraße 14/2
1070 Wien

Tel.: +43 / 1 / 522 36 36-36
Fax: +43 / 1 / 522 36 36-10
E-Mail: registration@conect.at
<http://www.conect.at>

Für GDAs stehen rund 100 geförderte kostenfreie Plätze zur Verfügung.
Wir empfehlen eine rasche Anmeldung!



DFP-Punkte werden für diese Veranstaltung anerkannt.

ANMELDUNG: Nach Erhalt Ihrer Anmeldungen senden wir Ihnen eine Anmeldebestätigung. Diese Anmeldebestätigung ist für eine Teilnahme am Event erforderlich.

STORNIERUNG: Sollten Sie sich für die Veranstaltung anmelden und nicht teilnehmen können, bitten wir um schriftliche Stornierung bis 1 Werktag vor Veranstaltungsbeginn.

ADRESSÄNDERUNGEN: Wenn Sie das Unternehmen wechseln oder wenn wir Personen anschreiben, die nicht mehr in Ihrem Unternehmen tätig sind, teilen Sie uns diese Änderungen bitte mit. Nur so können wir Sie gezielt über unser Veranstaltungsprogramm informieren.